

Forum: Patientenkompetenz im Fokus Was kann gemeinschaftliche Selbsthilfe leisten?



Hintergrund

Die Konfrontation mit der Diagnosestellung einer schwerwiegenden Erkrankung stellt häufig ein einschneidendes Erlebnis im Leben der Betroffenen dar. Der Austausch mit Gleichbetroffenen, z.B. im Rahmen einer Selbsthilfegruppe, kann eine wichtige Ressource in der Auseinandersetzung mit der eigenen Erkrankung darstellen und emotionale Unterstützung sowie fachlichen Austausch bieten und die informierte Entscheidungsfindung fördern.

Die gemeinschaftliche Selbsthilfe gewinnt als Akteur im Gesundheitswesen in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Ihre Aufgaben sind dabei sehr vielfältig und umfassen u.a. die psychosoziale Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen, Vermittlung von Informationen zur Erkrankung und deren Behandlung sowie der Beteiligung von Selbsthilfevertretern/-innen in gesundheitspolitischen Gremien und Leitlinienkommissionen. Dadurch wird ihr eine hohe Anerkennung als Patientenvertretung zuteil, zugleich besteht das Risiko der Überforderung. Obwohl die deutschsprachige Forschung zu Prozess- und Wirkfaktoren der Selbsthilfe erst in Ansätzen existiert, gibt es Hinweise darauf, dass sie einen stärkenden Einfluss auf die Patientenkompetenz als die Fähigkeit einer Patientin/eines Patienten, Krankheitsanforderungen und –folgen zu bewältigen, haben kann.

Ziel

Ziel des Forums ist es, bisherige Forschungskennnisse und Erfahrungswissen zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe zusammenzutragen. Vor dem Hintergrund persönlicher oder beruflicher Erfahrungen kann in offener Atmosphäre diskutiert werden, wie gemeinschaftliche Selbsthilfe bei der individuellen Krankheitsverarbeitung wirken kann und welche Rolle dabei Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft spielen können. In einem Prozess der Reflexion können gegebenenfalls noch nicht ausgeschöpfte Potentiale der Kooperation von Selbsthilfe und Professionellen des Gesundheitswesens ausgelotet werden und als Impulse für die weitere Zusammenarbeit gesetzt werden.

Referent*in



Impulsvortrag & Diskussion

Martina Jablotschkin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Stiftungsprofessur
Selbsthilfeforschung mit Schwerpunkt Krebs-Selbsthilfe,
Universitätsklinikum Freiburg

Diskussion



Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie,
LMU München
(Foto: Hans-Günther Kaufmann)



Barbara Schall
Selbsthilfeaktive,
Leiterin der SHG „Zurück ins
Leben“ für Menschen mit Krebs

Moderation



Klaus Grothe-Bortlik
Geschäftsführer
Selbsthilfezentrum München,
Vorstand Seko Bayern e.V.



Susanne Hembt
langjährige
Selbsthilfeunterstützerin,
Referentin f. Selbsthilfegruppen